

## Das Problem der Galater

DAVID CLAYTON



nungstag und Laubhüttenfest – zu befürworten. Obwohl sie das Darbringen von Tieropfern ablehnen, versuchen sie im Großen und Ganzen die Feste so zu halten, wie sie auch in biblischen Tagen gehalten wurden und auch zu den exakten Zeiten, die im Gesetz bestimmt sind.

Doch in Galater 4,10.11 weist der Apostel Paulus die Geschwister in Galatien dafür zurecht, dass sie bestimmte Zeiten einhalten. Er sagt:

*„Ihr haltet bestimmte Tage ein und Monate und Zeiten und Jahre. Ich fürchte für euch, dass ich vielleicht vergeblich an euch gearbeitet habe.“*

Das scheint klar anzudeuten, dass das Halten von festgesetzten Zeiten, wie die der Festtage, unnötig, ja, sogar unerwünscht und ein Grund dafür war, dass Paulus in großer Sorge um die Galater war. Diejenigen, die das Halten der Feste befürworteten, behaupten jedoch, dass Paulus sich damit nicht auf die biblischen, sondern auf heidnische Feste beziehen wollte, zu deren Beobachtung die Galater wieder zurückgekehrt seien. Sie sagen, dass Paulus nicht die von Gott eingesetzten Feste gemeint haben kann, und sie führen folgende Gründe dafür an:

1. Paulus konnte auf keinen Fall die von Gott eingesetzten Feste als „Elemente der Welt“ (Gal. 4,3) und als „schwache und dürftige Elemente der Welt“ (Gal. 4,9) bezeichnen.
2. Paulus sagt, dass die Galater sich „wieder“ den „schwachen und dürftigen Elementen der Welt“ (Gal. 4,9) zuwandten. Da sie vor ihrer Bekehrung Heiden waren und heidnisch und nicht jüdisch anbeteten, kann das einzige, dem sie sich „wieder“ zuwandten,

das Heidentum sein und nicht die Religion des Alten Testaments.

3. Paulus erklärt, dass sie zu jener Zeit (vor ihrer Bekehrung zum christlichen Glauben, während sie unter den Elementen der Welt waren), Gott nicht kannten und denen dienten „die in Wirklichkeit nicht Götter sind“ (Gal. 4,8).

Oberflächlich betrachtet scheinen diese Argumente plausibel zu sein. Eine eingehendere Untersuchung der Probleme und der daraufhin dargelegten Argumente des Paulus im Galaterbrief, offenbart jedoch, dass das Problem überhaupt nichts mit heidnischen Festen zu tun hatte, sondern vielmehr die Beobachtung der Feste betraf, die Israel am Berg Sinai gegeben wurden.

Was sind das für Probleme im Galaterbrief? Aus welchem Grund sah sich Paulus genötigt, diesen Brief an die Galater zu schreiben? Welches Verhalten der Galater erregte bei Paulus solch große Besorgtheit, dass er darauf einen derart kraftvollen Brief mit solch ernsten Worten schrieb? Es ist nicht schwierig, den Grund für seine Besorgtheit zu erkennen. Paulus wiederholt ihn mehrere Male in seinem Brief. Doch sehen wir uns das grundlegende Problem einmal an.

### Probleme im Galaterbrief

*„Mich wundert, dass ihr euch so bald abwenden lasst von dem, der euch berufen hat in die Gnade Christi, zu*

#### In diesem Heft:

- Das Leben Christi in mir..... S.9  
Kleinod Prophetie..... S.10  
Erhältliche Vorträge..... S.11

**V**iele Siebenten-Tags-Adventisten und im Grunde die meisten Christen, die an die Verbindlichkeit der Einhaltung der zehn Gebote glauben, scheinen ein Problem damit zu haben, die Streitpunkte, denen Paulus begegnen musste und seine Argumente auf dieselben, in seinem Brief an die Galater, zu verstehen. Seine Argumente in dem Galaterbrief sind von äußerster Wichtigkeit. Unsere rechte Wertschätzung von dem Zweck und dem Stellenwert des Gesetzes, sowie ein klares Verständnis des Evangeliums, hängt davon ab, ob wir die Argumente des Paulus in diesem Brief verstehen oder nicht. Aus diesem Grunde war auch auf der berühmten Generalkonferenz in Minneapolis im Jahre 1888 einer der Streitpunkte, die Meinungsverschiedenheit zwischen E.J. Waggoner und einigen führenden Delegierten der Konferenz, das Gesetz im Galaterbrief.

Vor nicht allzu langer Zeit haben einige Siebenten-Tags-Adventisten begonnen das Halten der Gesetze, die Mose am Berg Sinai übergeben wurden – insbesondere der Feste, nämlich Passah, Fest der ungesäuerten Brote und Erstlingsfrüchte, Pfingsten, Posaumentag, Versöh-

## Heart For Truth Newsletter

ist eine unregelmäßig erscheinende, kostenlose Zeitschrift. Das Blatt widmet sich der Verkündigung des ewigen Evangeliums.

Unser Ziel ist es, Menschen auf die Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus, vorzubereiten.

Herausgeber:

Missionswerk "Heart For Truth"  
(Ein Herz für die Wahrheit)  
Erwin Zoor  
Muckenmühlenweg 24a  
D-08626 Adorf

Tel: 037423-78822

Fax: 037423-78827

www.heart4truth.de

Email: info@heart4truth.de

*einem andern Evangelium, obwohl es doch kein andres gibt; nur dass einige da sind, die euch verwirren und wollen das Evangelium Christi verkehren. Aber auch wenn wir oder ein Engel vom Himmel euch ein Evangelium predigen würden, das anders ist, als wir es euch gepredigt haben, der sei verflucht. Wie wir eben gesagt haben, so sage ich abermals: Wenn jemand euch ein Evangelium predigt, anders als ihr es empfangen habt, der sei verflucht." (Gal. 1,6-9)*

Paulus' Sorge war, dass die Galater sich einem „andern Evangelium“ zuwandten. Obwohl es gar kein anderes Evangelium war, denn es gibt nur ein Evangelium. Das ist jedoch das Kernproblem im Galaterbrief. Der Glaube der Galater wurde „verkehrt“ oder „verdreh“t. Was taten diese Menschen, die die Galater „umpolen“ wollten, eigentlich? Wovon wollten sie die Galater überzeugen?

### Das Kernstück des „andern Evangeliums“

*„Die Ansehen haben wollen nach dem Fleisch, die zwingen euch zur Beschneidung, nur damit sie nicht um des Kreuzes Christi willen verfolgt werden. Denn auch sie selbst, die sich beschneiden lassen, halten das Gesetz nicht, sondern sie wollen, dass ihr euch beschneiden lasst, damit sie sich dessen rühmen können.“ (Gal. 6,12.13)*

Das Hauptproblem bei diesem andern Evangelium ist, dass seine Verfechter die Galater zwingen wollten sich beschneiden zu lassen.

In diesem Zusammenhang ist es interessant zu bemerken, dass Paulus Timotheus ebenfalls beschneiden lies (Apg. 16,1-3). Das zeigt uns deutlich, dass die Beschneidung selbst nichts Verwerfliches an sich hatte. Paulus erklärt es in Gal. 6,15, wo er sagt, dass weder Beschneidung noch Unbeschnittensein etwas gilt, wenn man in Christus Jesus ist. Paulus ließ Timotheus nicht beschneiden, weil er glaubte, dass es eine notwendige religiöse Forderung sei, sondern einfach nur um Vorurteile bei den Juden abzubauen. Er folgte lediglich seinem eigenen Prinzip:

*„Den Juden bin ich wie ein Jude geworden, damit ich die Juden gewinne. Denen, die unter dem Gesetz sind, bin ich wie einer unter dem Gesetz geworden - obwohl ich selbst nicht unter dem Gesetz bin -, damit ich die, die unter dem Gesetz sind, gewinne. Denen, die ohne Gesetz sind, bin ich wie einer ohne Gesetz geworden - obwohl ich doch nicht ohne Gesetz bin vor Gott, sondern bin in dem Gesetz Christi -, damit ich die, die ohne Gesetz sind, gewinne. Den Schwachen bin ich ein Schwacher geworden, damit ich die Schwachen gewinne. Ich bin allen alles geworden, damit ich auf alle Weise einige rette.“ (1.Kor. 9,20-22)*

Wenn die Beschneidung jedoch aus religiösen Gründen geschah, folgten automatisch auch noch andere Dinge, und diese Fährte, die die Galater einschlugen, bereitete Paulus große Sorgen.

### Welche Forderungen sind untrennbar mit der Beschneidung verbunden?

*„Ich bezeuge abermals einem jeden, der sich beschneiden lässt, dass er das ganze Gesetz zu tun schuldig ist. Ihr habt Christus verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt, und seid aus der Gnade gefallen.“ (Gal. 5,3.4)*

Das Problem mit der Beschneidung war, dass, wenn man sich beschneiden ließ, man dadurch verpflichtet war, das **ganze Gesetz** zu halten. Religiöse Beschneidung konnte niemals vom ganzen Gesetz getrennt werden. Wer glaubte, dass die Beschneidung von Gott gefordert sei, hatte keine Entschuldigung, wenn er die

restlichen Gesetze nicht einhielt. Dasselbe Prinzip, das von ihm die Beschneidung forderte, verpflichtete ihn ebenso zur Einhaltung des ganzen Gesetzes. Doch was ist falsch daran das ganze Gesetz zu halten? Nun, Tatsache ist, dass wenn ein Mensch Christus gefunden hat, er die Wirklichkeit dessen erlangt hat, auf die das Gesetz lediglich deuten konnte. Wenn aber dieser Mensch immer noch meint verpflichtet zu sein das ganze Gesetz zu halten, beweist dadurch nur, dass nach seinem Verständnis Christus nicht ausreicht. Er versucht mithilfe des Gesetzes gerechtfertigt zu werden, anstatt durch die Gnade Christi allein. Zu solchen Menschen sagt Paulus: „Christus nützt euch nichts mehr!“

Als nun die Galater zum Halten des Gesetzes zurückkehrten, offenbarte es sich in ihrem Leben. Was erkannte Paulus in ihrem Leben, was ihn dazu brachte, aufs Äußerste darüber besorgt zu sein, dass sie ihre Erlösung verlieren würden und dass seine ganze Arbeit an ihnen umsonst gewesen sein könnte?

### Was hatten die Galater bereits begonnen zu tun?

*„Ihr haltet bestimmte Tage ein und Monate und Zeiten und Jahre. Ich fürchte für euch, dass ich vielleicht vergeblich an euch gearbeitet habe.“ (Gal. 4,10.11)*

Diese Galater erfüllten damit das, was Paulus befürchtete, als er sagte: Wer sich beschneiden lässt, der ist dazu verpflichtet, das ganze Gesetz zu halten. Sie waren bereits so weit zurückgegangen, dass sie Tage, Monate, Zeiten und Jahre hielten, und es verpflichtete sie, den Weg der Beschneidung zu gehen und damit zusammenhängend, das ganze Gesetz zu halten.

Doch, was ist falsch daran, das Gesetz zu halten? Was ist falsch daran, dem Gesetz auf diese Art und Weise verpflichtet zu sein?

### Warum nicht das Gesetz halten?

*„Denn die aus den Werken des Gesetzes leben, die sind unter dem Fluch. Denn es steht geschrieben: »Verflucht sei jeder, der nicht bleibt bei alledem, was geschrieben steht in dem Buch des Gesetzes, dass er's tue!« Dass aber durchs Gesetz niemand gerecht wird*

vor Gott, ist offenbar; denn »der Gerechte wird aus Glauben leben«. Das Gesetz aber ist nicht »aus Glauben«, sondern: »der Mensch, der es tut, wird dadurch leben.« (Gal. 3,10-12)

Paulus drückt sich überaus deutlich aus: Die aus den Werken des Gesetzes leben, die sind unter dem Fluch. Der Gerechte wird aus Glauben leben. Das Gesetz aber ist nicht aus Glauben. Es ist deshalb einleuchtend, dass „der Gerechte“ nicht aus dem Gesetz lebt. Denn solche, die aus den Werken des Gesetzes zu leben suchen, ernten einen Fluch.

Während wir die Aussage von Paulus bezüglich des Gesetzes im Galaterbrief zu verstehen suchen, müssen wir zunächst erkennen, dass das Gesetz in vier verschiedene Kategorien oder Aspekte eingeteilt war. Diese Aspekte werden in der Bibel nicht erwähnt, aber sie sind dennoch klar erkennbar. Es gab das Sittengesetz, die Opfer- und Zeremonialgesetze, die Rechtsgesetze und die Gesundheitsgesetze. Natürlich kann keines dieser Gesetze einen Menschen retten oder zu seiner Erlösung beitragen. Selbst das Sittengesetz kann es nicht! Wenn wir jedoch den Zweck dieser einzelnen Abteilungen des Gesetzes verstehen lernen, wird es für uns viel einfacher zu verstehen, warum einige gänzlich vergehen mussten, während das Sittengesetz als Richtschnur von richtig und falsch immer noch bestand hat.

## Das Sittengesetz

Die zehn Gebote waren von allen anderen Gesetzen abgesondert und werden oft als Sittengesetz bezeichnet, weil sie klar erkennbar auf ewigen Prinzipien gründen, welche zu jeder Zeit anwendbar sind und mit der Beziehung des Menschen zu Gott und zu seinen Mitmenschen zu tun haben. Sie wurden auf Stein geschrieben und sind so deutlich von allen anderen Gesetzen, die Mose gegeben wurden, abgetrennt.

Es ist zwar wahr, dass Christen nicht „unter“ dem Sittengesetz sind, in dem Sinne, dass nicht das Gesetz der Grund dafür ist, warum wir Gutes tun. Das Gesetz bestimmt nicht über das Benehmen eines Christen. Es ist das Leben Christi selbst, das in ihm ein heiliges Benehmen erzeugt und nicht die Gebote des Gesetzes. Doch wenn wir verstehen, was Sittlichkeit oder Moral ist, dann wer-

den wir auch verstehen, warum das Sittengesetz dennoch als Richtschnur für das Leben der Gläubigen existieren muss. Moral hat damit zu tun, was in sich selbst gut oder schlecht ist, und das nicht nur, weil sie eine zeitlich begrenzte, kulturelle oder situationsabhängige Wichtigkeit besitzt. Wenn etwas moralisch ist, kann es nicht von vorübergehender bzw. zeitlich begrenzter Natur sein, sondern besitzt unbegrenzte, situationsunabhängige und ewige Gültigkeit.

Es ist wahr, dass zusätzliche Gesetze gegeben wurden, welche mit den unterschiedlichen Situationen, in denen das Moralgesetz anzuwenden war, zu tun hatten. Wie Ellen White es ausdrückt, wurden diese Gesetze gegeben, um „die zehn Gebote zu schützen“. Diese anderen „Schutzgesetze“ waren zwar hilfreich, stellten jedoch keineswegs eine Lösung dafür dar, wie sich ein Mensch in jeder erdenkliche Situation verhalten soll. Gott gab diese anderen Gesetze nur aufgrund der geistlichen Unreife Israels und auch nur solange, bis sie reif genug waren, die Absichten hinter dem Gesetz zu verstehen und es aus der Perspektive einer neuen, veränderten Natur anzuwenden.

Der Apostel Paulus wies im Bezug auf das Sittengesetz nur auf ein einziges Prinzip hin:

*„Seid niemand etwas schuldig, außer, dass ihr euch untereinander liebt; denn wer den andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt. Denn was da gesagt ist: »Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht begehren«, und was da sonst an Geboten ist, das wird in diesem Wort zusammengefasst: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.« Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.“ (Rö. 13,8-10)*

Anstatt noch mehr und detailliertere Anweisungen und Definitionen über das Gesetz zu geben, erklärte Paulus, dass, wenn der Christ sich auf das eine große Prinzip konzentriert, nämlich seinen Nächsten zu lieben, er so alle Forderungen des Gesetzes erfüllt (offensichtlich die letzten sechs Punkte des Gesetzes). Es waren nicht noch mehr Details von Nöten, sondern vielmehr das Verständnis von Prinzipien.

## Die Funktion des Sittengesetzes

Es gibt drei grundlegende Funktionen des Gesetzes.

*„weil er weiß, dass dem Gerechten kein Gesetz gegeben ist, sondern den Ungerechten und Ungehorsamen, den Gottlosen und Sündern, den Unheiligen und Ungeistlichen, den Vatermördern und Muttermördern, den Totschlägern“ (1.Tim. 1,9)*

Zuallererst gewährleistet es zivile und soziale Gerechtigkeit und hält das Böse zurück. Die Gottlosen kennen Gott nicht und werden auch nicht vom Geist Gottes geleitet, haben aber dennoch eine Richtlinie, die ihnen sagt was gut und schlecht ist. Sie haben die zehn Gebote, die ihnen die Boshaftigkeit ihrer Wege und das Benehmen, das Gott von ihnen fordert, aufzeigt.

*„Denn die Sünde war wohl in der Welt, ehe das Gesetz kam; aber wo kein Gesetz ist, da wird Sünde nicht angerechnet.“ (Rö. 5,13)*

*„Was sollen wir denn nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne! Aber die Sünde erkannte ich nicht außer durchs Gesetz. Denn ich wußte nichts von der Begierde, wenn das Gesetz nicht gesagt hätte: »Du sollst nicht begehren!«“ (Rö. 7,7)*

Zweitens definiert und verdammt das Sittengesetz Sünde und stellt uns vor Augen, dass wir Christus brauchen. Ohne das Sittengesetz hätte niemand ein Schuldbewusstsein. Niemand würde verstehen, wie jämmerlich und sündig er ist und wie sehr er Christus braucht.

*„Redet so und handelt so wie Leute, die durchs Gesetz der Freiheit gerichtet werden sollen.“ (Jak. 2,12)*

Drittens ist das Sittengesetz die Lebensrichtlinie der Gläubigen. Jakobus stellt klar, dass wir durchs Gesetz oder die zehn Gebote gerichtet werden. Obwohl wahres Gebotehalten weitaus tiefer geht als das, was der Buchstabe des Gesetzes ausdrückt, ist es dennoch der Standard mit dem Gott richten bzw. beurteilen wird, ob wir Christus wirklich angenommen haben oder nicht, sodass kein Christ sich entschuldigen kann, indem er sagt, dass er keine Möglichkeit hat zu wissen, welches Verhalten Gott von ihm fordert.

## Rechtsgesetze

Rechtsgesetze waren von Nöten, um in der Gesellschaft Ruhe und Ordnung zu bewahren. Sie beinhalteten Gesetze, wie beispielsweise „Auge um Auge, Zahn um Zahn“, was bedeutete, dass, wenn jemand das Auge eines anderen zerstörte, ihm die Richter ebenfalls ein Auge zerstören mussten. Diese Gesetze existieren auch heute noch, werden jedoch nicht mehr von Gottes Volk verwaltet, sondern von der Regierung, da Gottes Volk nicht mehr als eine Nation lebt, sondern in alle Lande verstreut ist. Der Apostel Paulus sagt uns, dass es diese Regierungsgewalt (Obrigkeit) deshalb gibt und von Gott eingesetzt ist, damit sich die Übeltäter fürchten (Rö. 13,3.4).

## Die Gesundheitsgesetze

Natürlich gab es auch die Gesundheitsgesetze. Gott wollte, dass sich sein Volk bester Gesundheit erfreut. Wir müssen jedoch die Umstände verstehen, unter denen diese Gesetze gegeben wurden und müssen uns dementsprechend anpassen. Als die Israeliten in der Wüste waren, wurde ihnen befohlen, eine kleine Schaufel bei sich zu tragen. Musste jemand sein Geschäft verrichten, so sollte er ein Loch mit der Schaufel graben und wenn er fertig war, alles wieder zudecken. Gilt dieses Gesetz heute noch? Wenn wir das Gesetz, ohne es zu begreifen, annehmen, dann würden wir ja sagen. Doch wenn wir verstehen, dass Gott dadurch Krankheiten vermeiden wollte, dann wenden wir immer noch das Prinzip an, indem wir unser Geschäft sauber und diskret verrichten. Wir handeln jedoch nicht mehr nach dem Buchstaben, indem wir eine Schaufel mit uns herumtragen.

## Die Opfergesetze

Wenn ein Mensch das Sittengesetz übertat, befriedigten die Opfer die Forderungen des übertretenen Gesetzes. Sie wirkten die Versöhnung für den Sünder. Wenn das Moralgesetz nicht übertreten wurde, war das Opfergesetz nicht notwendig. Natürlich hatten die Opfergesetze lediglich einen symbolischen oder schattenhaften Wert. Sie bewirkten keine tatsächliche Reinigung bzw. Befreiung von Sünde. Sie veranschaulichten die Wirklichkeit nur. Sie mussten schon allein aufgrund ihrer Natur vergehen, als die Wirklichkeit erfüllt war.

## Symbolische bzw. schattenhafte Gesetze

Die Festtage waren ebenfalls nur symbolisch bzw. schattenhaft (obwohl sie für die Israeliten ebenfalls eine Erinnerung an historische Ereignisse waren, wie z.B. die Bewahrung ihrer Erstgeborenen in der Nacht, als der Würgeengel durch Ägypten zog). Sie wiesen auf große Ereignisse im Erlösungsplan hin, wie z.B. den Tod Christi, die Reinigung des Volkes Gottes von Sünde und die Ausgießung des heiligen Geistes. Diese wären ebenfalls unnötig gewesen, wenn es keine Übertretung des Moralgesetzes gegeben hätte. Diese Feste waren deswegen zeitlich begrenzte Einrichtungen, die das Volk Gottes in ihrer geistlichen Kindheit über die großen Ereignisse des Erlösungsplanes belehren sollten. Wenn das Volk Gottes jedoch geistlich erwachsen würde, wäre es nicht mehr notwendig, die Formen und Handlungen dieser Symbole der Erlösung nachzuspielen, sondern vielmehr die Wirklichkeit zu erleben.

Kleine Mädchen spielen mit Puppen, und das ist auch angemessen. Sie sprechen zu den Puppen, geben ihnen zu essen, wechseln ihre Kleidung und machen Häuser für sie. Wir empfinden das als völlig normal und auch niedlich. Würden wir jedoch das Gleiche empfinden, wenn wir eine erwachsene Frau dieselben Dinge tun sehen würden? Sie würde wahrscheinlich sehr schnell in der Psychiatrie landen. Kinder brauchen solches Spielzeug während sie aufwachsen. Spielzeug hilft ihnen dabei, Dinge zu lernen, die ihnen später im Leben, wenn sie erwachsen sind, helfen werden. Jetzt, wo wir Erwachsene und keine Kinder mehr sind, warum sollten wir wieder anfangen mit Spielzeug zu spielen? Warum zu einer Religion zurückkehren, die nur ein Lehrmittel war?

## Was war der Zweck des Gesetzes?

Warum wurde dann das Gesetz gegeben, wenn es doch niemanden retten konnte? Warum gab Gott etwas Unvollständiges?

„Was soll dann das Gesetz? Es ist hinzugekommen um der Sünden willen, bis der Same da sei, dem die Verheißung gilt, und zwar ist es von Engeln verordnet durch die Hand eines Mittlers.“ (Gal. 3,19)

„So ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christus hin, damit wir durch den Glauben gerecht würden.“ (Gal. 3,24)

Hier wird uns deutlich gesagt, was der Zweck des Gesetzes war. Es war ein Zuchtmeister (Lehrmeister), um uns zu Christus zu bringen. Es wurde hinzugefügt, „bis der Same da sei“. Es erfüllte einen bestimmten Zweck für eine begrenzte Zeit. Wie kann man es dennoch so missverstehen? Wie können wir glauben, dass wir dem Gesetz gegenüber immer noch eine Verpflichtung haben, wenn uns die Bibel so deutlich sagt, dass wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister sind? Die Aufgabe des Zuchtmeisters war, uns zu Christus zu bringen. Jetzt, da wir zu Christus gekommen sind, ist die Kontrolle durch den Zuchtmeister völlig unnötig und deshalb nutzlos geworden.

## Welche Veränderung fand mit dem Kommen Christi statt?

„Nachdem aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister.“ (Gal. 3,25)

„damit er die, die unter dem Gesetz waren, erlöste, damit wir die Kinderschaft empfangen.“ (Gal. 4,5)

In der Bibel wird der Erlösungsplan in verschiedenen Etappen dargestellt. Es gibt bestimmte Abschnitte in Gottes Plan, den Menschen von dem Schaden, den die Sünde verursacht hat, wiederherzustellen. In der Zeitperiode, den die Bibel die Zeit des Gesetzes nennt, geschah die Erlösung, wie immer, durch den Glauben. Der Glaube wurde aber durch die Beobachtung des Gesetzes erhalten und offenbart, nämlich durch rituelle Handlungen und Zeremonien. Um Erlösung zu finden, musste man durch die Formen und Rituale gehen. Auf diese Art und Weise wurde der Glaube ausgedrückt. Während viele der Patriarchen den Glauben auf diesem Wege auch fanden, war dieses System dennoch begrenzt und unbefriedigend und deshalb auch nur für eine bestimmte Zeit beabsichtigt.

Auf dieser Seite von Golgatha sind wir jedoch nun geistlich erwachsen und sind fähig, den geistlichen Sinn zu verstehen, ohne durch die symbolischen Handlungen und Zeremonien der Dinge, die wir glauben, gehen zu müssen.

## Warum wurden die Israeliten unter eine Gesetzesregierung getan?

„Ich sage aber: Solange der Erbe ein Kind ist, ist zwischen ihm und einem Knecht kein Unterschied, obwohl er Herr ist über alle Güter; sondern er untersteht Vormündern und Lehrern bis zu der Zeit, die der Vater bestimmt hat. So auch wir: Als wir Kinder waren, waren wir in der Knechtschaft der Elemente der Welt.“ (Gal. 4,1-3 – King James)

Paulus benutzt zwei Symbole im Galaterbrief, um den Zustand des Volkes Gottes in der Vergangenheit zu beschreiben. Zuerst beschreibt er sie als Kinder und dann als Knechte (Sklaven). In Wirklichkeit ist der Status von Beiden derselbe, denn wie er uns in Gal. 4,1 sagt, ist zwischen dem Kind und dem Knecht kein Unterschied, obwohl es eines Tages alles ererben wird.

Beachte, dass Paulus hier das Wort „wir“ benutzt. Er spricht nicht nur von den Galatern, sondern bezieht sich selbst mit ein. Er spricht von der Gemeinde als Ganzes. Er sagt, dass der Erbe, das rechtmäßige Kind des Vaters, sich nicht von einem Knecht unterscheidet (das hier verwendete griechische Wort „doulos“ bedeutet Sklave). Sehen wir uns einmal an, was Paulus damit eigentlich sagen wollte.

Ein Kleinkind, das unter der Kontrolle von guten Eltern ist, fällt nur sehr selten eigene Entscheidungen. Seine Eltern sagen ihm, wann es baden, was es essen, welche Kleider es anziehen, mit wem es spielen, wann es rausgehen und heimkommen soll usw. Jemand anderes trifft alle Entscheidungen für das Kind. Es hat nicht die Freiheit, das zu tun, wozu es Lust hat, sondern muss immer den Willen Anderer befolgen. Ist das keine Sklaverei? Wenn ein Erwachsener sich in solcher Situation befinden würde, wie würde er darüber empfinden? Er würde sich fühlen wie ein Sklave. Doch das ist genau die Art und Weise, wie viele Eltern mit ihren kleinen Kindern umgehen. Diese Knechtschaft ist notwendig für den Schutz und die Erziehung des Kindes.

Wenn die Bibel hier das Wort Knechtschaft gebraucht, dann bedeutet das „vollkommen unter der Herrschaft einer anderen Person zu sein“. Diese Art

von Knechtschaft ist für einen Erwachsenen eine schreckliche Lage, aber für ein Kind ist sie notwendig. Es ist sehr wichtig, dass wir das verstehen. Wenn wir Kinder sind, so ist es notwendig unter solch einer „Knechtschaft“ zu sein.

Ein Mensch, der Regeln und Gesetze befolgt, ohne sie zu verstehen, befindet sich in Knechtschaft. Warum gehorcht er? Weil das Gesetz ihn dazu zwingt und nicht, weil er gehorchen will oder weil sein Geist in Einklang mit diesem Gesetz ist. Das ist Knechtschaft im Sinne von Kontrolle durch äußere Gewalt.

Paulus sagt, dass wir in Knechtschaft waren, „als wir noch Kinder waren“. Meint er, als wir noch drei Jahre alt waren? Wen meint er mit „wir“? Er spricht vom Volk Gottes! Es spricht hier nicht von den Galatern, als sie einst Heiden waren, sondern von der Gemeinde Gottes, einschließlich der Galater, als einer Institution, die einst im dem geistlichen Zustand von Säuglingen war. Als Deutscher könnte ich sagen: Wir erlebten unsere Wiedervereinigung im Jahre 1990. Als Einer aus dem Volk Gottes jedoch könnte ich sagen, dass unser Volk einst in Ägypten in der Knechtschaft war, und wir erlebten unsere Unabhängigkeit als uns Mose aus Ägypten geführt hat. So spricht auch Paulus zu den Galatern – als ein Teil von Gottes Volk, dessen Vermächtnis die alttestamentliche Anbetung beinhaltet.

Und so sagt Paulus: Als wir damals in den Tagen des Alten Testaments Kinder waren, waren wir nichts anderes als Sklaven. Wir waren unter Vormündern und Lehrern in der Knechtschaft, völlig in der Gewalt eines Systems von Gesetzen. Wir waren unter den Elementen der Welt. Beachte, dass diese „Vormünder und Lehrer“ auch „Elemente der Welt“ genannt werden.

### Welchen negativen Effekt hat das Gesetz?

„Diese Worte haben tiefere Bedeutung. Denn die beiden Frauen bedeuten zwei Bundesschlüsse: einen vom Berg Sinai, der zur Knechtschaft gebiert, das ist Hagar;“ (Gal. 4,24)

Der Berg Sinai, gebiert (erzeugt, bewirkt) Knechtschaft. Was stellt der Berg Sinai dar? Was geschah am Berg Sinai? Dort wurde das Gesetz gegeben und der ers-

te Bund gestiftet. Paulus sagt, dass es zwei Bündnisse gab, und dass der eine vom Berg Sinai Knechtschaft erzeugt. In Galater 4,25 lesen wir:

„denn Hagar bedeutet den Berg Sinai in Arabien und ist ein Gleichnis für das jetzige Jerusalem, das mit seinen Kindern in der Knechtschaft lebt.“ (Gal. 4,25)

Wer ist hier gemeint? Er spricht hier von den Juden – das irdische Jerusalem befindet sich mit seinen Kindern (den Juden) in Knechtschaft. Der Berg Sinai erzeugt diese Knechtschaft. Warum waren die Juden in Knechtschaft? Weil sie den Weg des Berges Sinai gingen – das Gesetz war immer noch ihr Herr.

Paulus sagt deshalb, dass wir, das Volk Gottes, als wir noch (geistlich) Kinder waren, uns in Knechtschaft befanden – und er meint damit nicht die Knechtschaft der Sünde. Wenn wir untersuchen, wie das Wort „Knechtschaft“ im Galaterbrief gebraucht wird, erkennen wir, dass es sich stets darauf bezieht unter der Regierung bzw. Herrschaft des Gesetzes zu sein. Die Regierung des Gesetzes bewirkt Knechtschaft. Solche, die immer noch versuchen das Gesetz zu halten, befinden sich in Knechtschaft. Wir, das Volk Gottes, befanden uns in Knechtschaft, als wir einst unter Gesetz waren. Die falschen Brüder versuchten, die Galater in diese Art von Knechtschaft zurückzuführen.

„Denn es hatten sich einige falsche Brüder mit eingedrängt und neben eingeschlichen, um unsere Freiheit auszukundschaften, die wir in Christus Jesus haben, und uns zu knechten.“ (Gal. 2,4)

Normalerweise würden Adventisten das Wort „Knechtschaft“ niemals mit dem Gesetz in Verbindung bringen wollen, weil das Gesetz von Gott gegeben wurde. Doch Paulus, der das Evangelium durch göttliche Offenbarung von Christus selbst empfing (siehe Gal. 1,11.12), erklärte, dass die falschen Brüder die Galater wieder in Knechtschaft bringen wollten, indem sie sie wieder zum System des Gesetzes, der Beschneidung zusammen mit all den restlichen Gesetzen Moses, drängten. Wenn wir jedoch begreifen, dass „Knechtschaft“ für ein Kind gut, für einen Erwachsenen aber schlecht ist, schätzen wir die Tatsache, dass

Knechtschaft manchmal notwendig ist umso mehr. Während der Zeit des Alten Testaments war dieses System aufgrund der geistlichen Unreife (kindischer Zustand) des Volkes Gottes gut. Jetzt, da wir geistlich erwachsen sind, ist solch eine Knechtschaft nicht nur unnötig, sondern schädlich und gefährlich. Darum war Paulus so verwundert über den Wunsch der Galater, wieder unter dem Gesetz sein zu wollen.

„Nachdem ihr aber Gott erkannt habt, ja vielmehr von Gott erkannt seid, wie wendet ihr euch dann wieder den schwachen und dürftigen Elementen zu, unter denen ihr von neuem in Knechtschaft leben wollt?“ (Gal. 4,9 – King James)

Es kann keine Frage darüber geben, worauf Paulus sich bezog, als er die Galater ermahnte (Gal. 5,1) sich nicht

wieder „das Joch der Knechtschaft“ auflegen zu lassen.

„Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen! Siehe, ich, Paulus, sage euch: Wenn ihr euch beschneiden lasst, so wird euch Christus nichts nützen. Ich bezeuge abermals einem jeden, der sich beschneiden lässt, dass er das ganze Gesetz zu tun schuldig ist. Ihr habt Christus verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt, und seid aus der Gnade gefallen.“ (Gal. 5,1-4)

Bitte, betrachte einmal die nachfolgende Tabelle, und du wirst sehen, dass es in der Lehre des Paulus im Galaterbrief Sinn und Beständigkeit bezüglich des Wortes „Knechtschaft“ gibt. Der Berg Sinai erzeugt Knechtschaft. Das irdische

Jerusalem und die Juden befinden sich immer noch in Knechtschaft. Wir (Gottes Volk) waren einst in Knechtschaft. Falsche Brüder wollen uns wieder in diese Knechtschaft zurückbringen. Die Galater wünschten, wieder in dieser Knechtschaft zu sein: sie hielten wieder Tage, Wochen, Monate und Jahre, und darum ermahnte sie Paulus: „lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!“ Es ist klar und deutlich. Wir sehen auch, dass Knechtschaft für ein Kind gut und notwendig ist. Für einen Erwachsenen ist solch eine Knechtschaft jedoch ein belastendes, erniedrigendes, einschränkendes und unnötiges Joch.

### Was ist der Zustand des jetzigen Volkes Gottes?

„Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, auf

## GESETZ IN GALATER

### KNECHTE

Solange der Erbe ein Kind ist, ist zwischen ihm und einem Knecht kein Unterschied. (Gal. 4,1)

So bist du nun nicht mehr Knecht, sondern Sohn. (Gal. 4,7)

### UNTER

Der Erbe als Kind ist unter Vormündern und Lehrern. (Gal. 4,2)

Als Kinder waren wir unter den Elementen der Welt. (Gal. 4,3)

Ehe der Glaube kam, waren wir unter dem Gesetz. (Gal. 3,23)

Christus kam, um zu erlösen, die unter dem Gesetz waren. (Gal. 4,5)

### KNECHTSCHAFT

Der Berg Sinai gebiert Knechtschaft. (Gal. 4,24)

Das irdische Jerusalem befindet sich mit seinen Kindern in der Knechtschaft. (Gal. 4,25)

Falsche Brüder wollen uns in Knechtschaft bringen. (Gal. 2,4)

Die Galater wollten wieder in die Knechtschaft. (Gal. 4,9)

Lasst euch nicht wieder unter das Joch der Knechtschaft bringen. (Gal. 5,1)

### DAS GESETZ

Die schwachen und dürftigen Elemente. (Gal. 4,9)

Das Gesetz konnte nichts vollkommen machen. (Heb. 7,19)

Das Gesetz konnte es nicht, weil es durch das Fleisch schwach war. (Rö. 8,3)

Das Gesetz konnte weder Leben noch Gerechtigkeit geben. (Gal. 3,21)

*dass er die, die unter dem Gesetz waren, erlöste, damit wir die Sohnschaft empfangen. Weil ihr denn Söhne seid, hat Gott den Geist seines Sohnes gesandt in eure Herzen, der schreit: Abba, Vater! So bist du nun kein Knecht mehr, sondern Sohn; wenn aber Sohn, so auch Erbe Gottes durch Christus.*“ (Gal. 4,4-7 – Luther 1998)

Der Apostel Paulus gebraucht verschiedene Symbole, um dasselbe auszudrücken: sie waren einst unter dem Gesetz; sie waren einst unter dem Zuchtmeister; sie waren einst unter Vormündern und Lehrern; sie waren einst unter der Knechtschaft; sie waren einst unter den Elementen der Welt.

Unter dem Gesetz hat man keine Wahl. Unter dem Gesetz muss man tun, was das Gesetz einem sagt, ob man es will oder nicht, und man muss die vorgegebenen Handlungen ausführen, ob man sie versteht oder nicht. Es ist der typische Lebensstil eines Kindes. Der Vater sagt: „Bitte stell das nicht dorthin.“ Das Kind fragt ihn: „Warum denn, Papa?“ Der Vater antwortet: „Tu es einfach!“ Das Kind muss gehorchen, ob es versteht oder nicht. Diese Art von Regeln sind notwendig für Kinder, aber für Erwachsene höchst unbefriedigend. Und so waren wir einst Kinder, doch Paulus sagt, dass wir keine Knechte mehr, sondern Söhne sind.

### **Welche Veränderung tritt ein, wenn ein Mensch kein Knecht mehr ist?**

*„Ich sage hinfort nicht, dass ihr Knechte seid; denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Euch aber habe ich gesagt, dass ihr Freunde seid; denn alles, was ich von meinem Vater gehört habe, habe ich euch kundgetan.“* (Joh. 15,15)

Der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut, muss aber dennoch gehorchen. Es gibt viele, die den Sabbat nur deswegen halten, weil es das Gesetz so sagt. Sie gehen durch die äußerlichen Formen und Handlungen, weil es das Gesetz so vorschreibt. Was ist jedoch der wahre Zweck und die wahre Bedeutung des Sabbats? Das weiß nur der Sohn, und deshalb kann auch nur der Sohn so dienen, wie es dem Vater wohlgefällt. Nur der Sohn kann den Sabbat im Geist anstatt nur im Buchstaben halten. Ein Beispiel soll erläutern, was ich meine:

Ein Schild hängt an einer Tür: „Bitte Schuhe abputzen vor dem Eintreten.“ Es hat gerade geregnet und der Garten ist voller Schlamm. Zwei Kinder nähern sich der Tür und gehen Einer nach dem Anderen durch die Tür. Das erste Kind streift die Schuhe einmal ab und geht danach hinein. Hat es dem Gesetz gehorcht? Ja, das hat es. Niemand könnte es beschuldigen nicht das getan zu haben, was auf dem Schild stand. Doch als es hineingeht hinterlässt es überall auf dem sauberen Boden schlammige Fußabdrücke, was die Tatsache bezeugt, dass es seine Schuhe nicht ordentlich abgeputzt hat. Dennoch hat es dem Gesetz gehorcht – es tat, was verlangt wurde.

Das zweite Kind kommt an die Tür und zieht seine Schuhe aus, danach tritt es über die Fußmatte hinein in das Haus, ohne auch nur einmal die Schuhe abzuputzen. Hat es dem Gesetz gehorcht? Nein, das hat es nicht. Hat es den Geist oder das Ziel des Gesetzes erfüllt? Ja, das hat es, wie der saubere Boden hinter ihm beweist. Es hat nicht dem Buchstaben des Gesetzes gehorcht, aber dennoch die vom Gesetz geforderte Gerechtigkeit erfüllt. Es hat genau das erfüllt, was das Gesetz bewirken wollte. Das Verhalten des Ersten ist das eines Kindes, eines Knechtes unter Knechtschaft. Das Verhalten des Zweiten ist das eines Erwachsenen, eines Sohnes, der vom Gesetz befreit ist.

Für viele ist ausschlaggebend was das Gesetz sagt. Doch die wirkliche Frage lautet: Was war der Zweck, die Absicht oder das Ziel dieses Gesetzes? Welchen Wunsch hatte unser Vater, als er dieses Gesetz gab? Wir müssen das Prinzip verstehen und nicht nur den Buchstaben.

Die Juden bestanden darauf, dass man sich vor dem Essen die Hände waschen musste. Doch nehmen wir einmal an, die Hände waren bereits sauber. Das tat für sie nichts zur Sache. Das Gesetz befahl es so und sie mussten gehorchen. Es gab in ihrem Gehorsam weder Intelligenz noch Vernunft. Es galt nur das, was das Gesetz sagte. Das Gesetz war ihr Herr und Meister. Sie waren unter dem Gesetz und wussten nicht, was ihr Herr tat.

Und genau das ist das Problem damit, unter dem Gesetz zu sein. Erstens kann das Gesetz nur Befehle geben, aber es kann einen nicht dazu befähigen zu tun,

was es befiehlt, weil es die Natur nicht ändern kann. Zweitens kann es einem nicht sagen, wie man mit jeder erdenklichen Situation umgehen soll. Es kann einem die Grundlagen aufzeigen, aber nicht die Prinzipien. Aus diesem Grund lehrt die Bibel, dass der Zustand „unter dem Gesetz“ zu sein, nicht als permanente Lösung gedacht war.

Deshalb müssen wir auch den Grund für die Einsetzung der Typen, Schatten und Symbole und ihren Stellenwert im Erlösungsplan Gottes verstehen. Wenn wir die Frage betrachten, ob die Feste immer noch gehalten werden müssen oder nicht, lautet die Frage nicht: „Was sagt das Gesetz?“ Die wirkliche Frage lautet: „Was war das Ziel, die Absicht und der Zweck dieser Festtagsgesetze?“ Ihre Aufgabe war es, uns die Wirklichkeit der verschiedenen Phasen in der Erlösungsgeschichte aufzuzeigen. Als Kinder mussten wir jedes Jahr durch die äußeren Handlungen der Symbole gehen. Wir lernten, indem wir sozusagen mit Spielzeugen und Modellen spielten. Jetzt, da wir Erwachsene sind, haben wir diese begrenzten und kindischen Elemente der Welt hinter uns gelassen. Jetzt haben wir es mit der Wirklichkeit und nicht mehr mit Spielzeugen zu tun.

### **Die Elemente der Welt**

*„sondern er untersteht Vormündern und Lehrern bis zu der Zeit, die der Vater bestimmt hat. So auch wir: Als wir Kinder waren, waren wir in der Knechtschaft unter den Elementen der Welt.“* (Gal. 4,2,3 – King James)

*„Ehe aber der Glaube kam, waren wir unter dem Gesetz verwahrt und verschlossen auf den Glauben hin, der dann offenbart werden sollte.“* (Gal. 3,23)

Bezog sich Paulus auf das Gesetz, als er von den „Elementen der Welt“ sprach? Das Wort „Elemente“ kommt von dem griechischen Wort „stoicheion“ und bedeutet: *„die Elemente, Grundlagen, primäre und grundlegende Prinzipien jeder Kategorie, Klasse oder Art.“* (Strong's, Nr. 4747)

Das Gesetz hatte mit den Grundlagen bzw. grundlegenden Prinzipien des Evangeliums zu tun. Seine Formen und Handlungen hatten keinen Ewigkeitswert,

sondern betrafen nur diese Welt und waren als solche „Elemente der Welt“.

- a. Seine Regierungsprinzipien gründeten auf dem Fleisch (dem Fleischlichen). Es beinhaltete körperlichen Gehorsam ohne Verstand.
- b. Es bestand im äußerlichen Halten von Ritualen, die in sich selbst kraftlos waren.
- c. Es beinhaltete Symbole von wirklichen Dingen, anstelle der Wirklichkeit selbst.
- d. Es konnte keine Lösung für jede Situation bieten.
- e. Es bot den Menschen eine Beziehung zu Formen und Zeremonien anstatt zu Gott.

Der Apostel Paulus erklärt, dass wir als Christen nicht mehr in der Welt leben (Kol. 2,20), sondern im Himmel (Eph. 2,6). Er sagt sogar, dass wir niemanden mehr nach dem Fleisch kennen (2.Kor. 5,16). Der Punkt ist, dass wir zu himmlischen Wesen geworden sind in Christus Jesus und als solche nach den Prinzipien des Himmels leben sollen. Darum sagt Paulus in Kol. 2,20-23 und 3,1:

*„Wenn ihr nun mit Christus den Elementen der Welt gestorben seid, was lasst ihr euch dann Satzungen auferlegen, als lebtet ihr noch in der Welt: Du sollst das nicht anfassen, du sollst das nicht kosten, du sollst das nicht anrühren? Das alles soll doch verbraucht und verzehrt werden. Es sind Gebote und Lehren von Menschen, die zwar einen Schein von Weisheit haben durch selbsterwählte Frömmigkeit und Demut und dadurch, dass sie den Leib nicht schonen; sie sind aber nichts wert und befriedigen nur das Fleisch.“* (Kol. 2,20-23)

*„Seid ihr nun mit Christus auferstanden, so sucht, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes.“* (Kol. 3,1)

Was er damit sagen möchte, ist: Da wir nun geistlich sind, können uns irdische Dinge nicht mehr in einem geistlichen Sinne beeinflussen. Darum sind jene Gesetze, die sich auf diese Erde beziehen, wie „du sollst nicht anfassen, du sollst nicht kosten, du sollst nicht berühren“, nicht für uns, die wir mit Christus aufer-

standen sind. Jene Verbote haben mit diesem Leben und mit den Dingen dieser Welt zu tun – mit den „Elementen der Welt“. Diese irdischen Prinzipien, die auf dem Sehen, Fühlen, Berühren – dem Fleischlichen – gründen, betreffen uns nicht mehr. Wir sind nicht von dieser Welt, wir sind geistliche Wesen, und Paulus sagt: *„Regiert euch aber der Geist, so seid ihr nicht unter dem Gesetz.“* (Gal. 5,18) Der Grund für unser Verhalten ist ein neues Herz und eine neue Gesinnung in Christus Jesus. Alles, was dazu diente uns an dieses Ziel zu bringen, ist nun bedeutungslos.

### **Schwache und dürftige Elemente**

Es könnte jemand ebenso Einwände haben, da Paulus von den Galatern sagt, dass sie sich „wiederum zu den schwachen und dürftigen Elementen“ wandten, welchen sie „von neuem dienen“ wollten. Der Einwand könnte lauten: „Paulus hätte die Gesetze, die Gott selbst gab, niemals als schwach und dürftig bezeichnet!“ Lass uns wieder versuchen zu verstehen, was diese Worte bedeuten. Das Wort „dürftig“ kommt aus dem griechischen Wort „ptochos“. Das „Vines Expository Wörterbuch“ bietet gleich mehrere Bedeutungsmöglichkeiten. Was in diesem Zusammenhang jedoch am Besten zu passen scheint, ist: *„verarmt, kraftlos zu bereichern.“* Das ist eine sehr treffende Beschreibung des ganzen Gesetzes. Es war hilflos und schwach in dem Sinne, dass es keinen Menschen vollkommen bzw. gerecht machen konnte. Es konnte zwar Vollkommenheit beschreiben und verlangen, jedoch nicht geben. Paulus stellt es in den folgenden Versen klar:

*„Wie? Ist dann das Gesetz gegen Gottes Verheißungen? Das sei ferne! Denn nur, wenn ein Gesetz gegeben wäre, das lebendig machen könnte, käme die Gerechtigkeit wirklich aus dem Gesetz.“* (Gal. 3,21)

*„denn das Gesetz konnte nichts vollkommen machen, aber es wird eine bessere Hoffnung eingeführt, durch welche wir zu Gott nahen.“* (Heb. 7,19 – Luther 1998)

*„Denn was dem Gesetz unmöglich war, weil es schwach war durch das Fleisch, das tat Gott und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündli-*

*chen Fleisches und um der Sünde willen und verdammt die Sünde im Fleisch“* (Rö. 8,3 – Luther 1998)

Welches Ziel verfolgte Gott für sein Volk? Leben und Gerechtigkeit. Das Gesetz konnte den Weg dorthin zeigen, jedoch kein Leben und keine Gerechtigkeit geben. Wäre es doch möglich gewesen, so käme die Gerechtigkeit aus dem Gesetz. Das Gesetz konnte nichts vollkommen machen.

Im Alten Testament behandelte Gott die Gemeinde als Ganzes und sie befand sich auch als Ganzes in dem geistlichen Zustand eines Kindes. Sie musste geistlich gesehen vom Kind zum Erwachsenen heranwachsen. Das damalige System war gut für Kinder. Man erwartet von einem Kind nicht dieselbe Stufe von Vollkommenheit wie von einem Erwachsenen, aber man erwartet von ihm Gehorsam, soweit es begreifen kann, und man richtet es auch gemäß der Stufe seines Verständnisses. Ein Kind kann niemals so vollkommen reif sein wie ein Erwachsener. Ein neugeborenes Baby kann jedoch auf jeder Entwicklungsstufe vollkommen sein. Man erwartet lediglich, dass, wenn man „nein“ sagt, es fähig ist zu gehorchen – was für seine Entwicklungsstufe effektiv Vollkommenheit bedeutet. Für die Israeliten war Vollkommenheit, darin Gehorsam zu sein, was sie verstehen konnten. Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, damit er die, die unter dem Gesetz waren, erlöste, damit wir geistlich erwachsen werden konnten. Nun ist ein unreifes, kindisches Benehmen nicht mehr annehmbar.

Das ist es, worum es in Wirklichkeit im Galaterbrief geht. Das Problem war nicht, dass die Galater wieder zum Heidentum zurückkehrten, sondern dass sie sich zum Judentum wandten. Das ganze Anliegen des Briefes ist die Beziehung des Christen zum Gesetz. Darum hat die Aussage des Paulus über „Tage, Monate, Zeiten und Jahre“ nichts mit heidnischen Festen zu tun, sondern vielmehr mit den im Gesetz festgelegten Festtagen.





# Das Leben Christi in mir

Niemand kann Leben definieren. Wir wissen nicht, was es ist, woraus es besteht und dennoch wissen wir, dass es existiert. An vielen Stellen lehrt uns die Bibel, dass wir ein Teil des Leibes Christi sind und ebenso, dass wir das Leben Christi erhalten haben. Diese Wahrheit wird uns in der Bibel anhand vieler Beispiele verdeutlicht. Eines dieser Beispiele ist das Gleichnis von dem Weinstock und den Weinreben.

Beschreiben diese Beispiele und Gleichnisse eine echte lebendige Beziehung oder sind alles nur leere Phrasen? Wer Gott hier beim Wort nimmt, erfährt in seinem Wort eine erstaunliche Information über die Wirklichkeit. Satan ist stets darum bemüht, diese Wirklichkeit vor unseren Augen zu verschließen. Und obwohl er durch die New-Age-Bewegung versucht hat, die Wahrheit in eine Lüge zu verkehren, verschwindet die Wahrheit deshalb noch lange nicht. Die New-Age-Bewegung vertritt den Glauben, dass wir innerlich alle Gott seien. Gemäß ihrer Lehre, bräuchten wir nur zu entdecken, dass es so ist. Die Wahrheit ist jedoch eine andere. Die Bibel lehrt, dass wir alle zum Teilhaber des Lebens Gottes gemacht wurden. Wir wissen zwar nicht, was dieses Leben ist, können es auch nicht definieren, aber die Bibel nennt es den heiligen Geist und offenbart ihn uns als etwas Buchstäbliches und Reales.

Die Neugeburt ist nicht einfach nur eine menschliche Antwort auf eine göttliche Motivation, sondern das Ergebnis der Vereinigung des göttlichen Lebens mit dem menschlichen. Die Bibel lehrt uns, dass dies eine buchstäbliche Einswerdung ist, die so wirklich ist, wie die körperliche Vereinigung zwischen Mann und Frau bei der Eheschließung. Was nicht heißen soll, dass es dieselbe Art von Vereinigung ist, denn die eine ist körperlich und die andere geistlich. Die Tatsache, dass etwas „geistlich“ ist, bedeutet jedoch nicht, dass es unwirklich ist.

Wir wissen zwar nicht sehr viel über geistliche Dinge, jedoch genug um mit Sicherheit sagen zu können, dass sie buchstäblich sind – d.h. sie sind wirklich und nicht symbolisch. Gott ist Geist, Engel sind Geister und auch unsere Natur besitzt eine geistliche Seite. Sind diese Dinge unwirklich oder wirklich? Genauso ist auch Gottes Geist in uns eine Wirklichkeit. Sein Geist vereinigt sich buchstäblich mit unserem Geist, wodurch

wir ganz real zu einem Teilhaber des Lebens Gottes werden.

Dies wiederum leugnet in keiner Weise die Rolle des Wortes Gottes im Leben des Christen, denn Gott lässt ihn immer noch durch sein Wort wissen, was wirklich und wahrhaftig ist. Nur wenn wir von diesen realen geistlichen Dingen erfahren, können wir sie im Glauben auch annehmen und dadurch erleben. Und weil wir nur menschlich sind und nur ein menschliches Gedächtnis und eine menschliche Aufmerksamkeitsspanne besitzen, müssen wir das Wort Gottes immer wieder in uns aufnehmen, damit wir diese realen geistlichen Dinge nicht vergessen. Die geistliche Wirklichkeit kann nur durch den Glauben erfahren und der Glaube selbst nur **bewusst** geübt werden. Wenn wir die Wahrheit aber nicht im Gedächtnis behalten, können wir sie auch nicht glauben und folglich auch nicht ausleben.

Ich glaube an kein „automatisiertes“ Christsein, aber ich glaube, dass Christen wirklich und wahrhaftig Teilhaber des Lebens Christi sind und aus diesem Grund auch ein Teil seines geistlichen Leibes. Sein Leben bzw. sein Geist ist zu einem Teil ihrer Existenz geworden und umgekehrt, auch wenn die Wirklichkeit dieser Erfahrung nur durch den Glauben aufrechterhalten werden kann.

## Zwei Gesetzesaspekte

Es gibt zwei Aspekte wenn es um Gesetz geht: das geschriebene Gesetz (der Buchstabe) und das lebendige Gesetz (der Geist bzw. Christus). Das geschriebene Gesetz ist genau das, nämlich geschrieben. Anweisungen zu geben ist das einzige, was es tun kann. Es existiert keine Kraft in dem geschriebenen Wort, und das ist auch der Grund dafür, dass es tötet. Das lebendige Gesetz jedoch arbeitet in Übereinstimmung mit dem geschriebenen Gesetz. Wenn nun der Mensch dem geschriebenen Wort glaubt, wird dieses Wort durch die Kraft des lebendigen Wortes in seinem Leben zur Wirklichkeit (2.Kor. 3,17).

Vom geschriebenen Gesetz beherrscht zu werden, ist eine Erfahrung, die nur zur Verzweiflung führen kann. Paulus selbst lehrt dies mit Nachdruck. Wir müssen hierbei einen Unterschied machen zwischen der Regierung oder dem Amt des Gesetzes und dem Gesetz selbst. Ein Mensch mag mir zwar vollkommen kor-

rekt vortragen können, was gut ist, wenn er mir jedoch nur Anweisungen geben kann ohne mir dabei zu helfen, das Gute zu erlangen, dann ist er garantiert nicht der richtige Ansprechpartner, wenn es um Menschen geht, die von Natur aus nichts Gutes in sich haben. Genauso ist auch das Amt des Gesetzes nicht das Beste, obwohl das Gesetz selbst gut ist. Das Amt des Geistes hingegen ist perfekt, weil der Geist einem nicht nur Anweisungen gibt, sondern auch befähigt und ermächtigt!

Glauben wir jedoch nicht, dass der Geist ein echter und buchstäblicher Teil Gottes bzw. die Ausdehnung des Lebens Gottes ist, dann können wir das alles natürlich nicht annehmen. Ist der Geist jedoch ein wirklicher Aspekt Gottes, der sich mit meinem Geist vereinigt, dann ist es einfach zu verstehen, welcher Unterschied zwischen dem Amt des Geistes (der Neue Bund) und dem Amt des Gesetzes (der Alte Bund) besteht.

Wenn Christus sein Leben mit meinem vereinigt, bin ich nicht urplötzlich allwissend, d.h. ich weiß nicht alle Dinge. Ich brauche immer noch das Wort Gottes und werde es brauchen solange ich in dieser Welt lebe. Was sich jedoch radikal verändert ist meine Natur. Sie wird **übernatürlich** verändert. Diese Veränderung ist nicht das Ergebnis menschlicher Anstrengung, sondern das Werk Gottes, das nur durch den Glauben erfahren werden kann. Doch obwohl ich die Natur und Instinkte Christi besitze, habe ich nicht seine Allwissenheit und bin deshalb erst noch ein Baby in Christus. Nur wenn ich stets das Wort Gottes erforsche, werde ich auch erwachsener und reifer in der Erkenntnis des Willens Christi und stelle ihn in der Welt auch besser dar. Man nennt dies Wachstum in Christus oder auch Charakterentwicklung.

Wir besitzen zwar die Natur Christi, doch Natur ist nicht gleichbedeutend mit Identität. Wir sind zu einem Teil seines Lebens gemacht worden, weil er uns seine Natur gegeben hat, aber wir bleiben weiterhin Individuen mit eigener Identität, auch wenn wir sein Leben besitzen. Wenn wir Leben und Geist vollkommener definieren könnten, wären wir vielleicht besser in der Lage zu verstehen, was diese Aussagen in der Bibel bedeuten.



# Kleinod Prophetie



Prophetie war meine erste Liebe. Als ich ein Christ wurde, studierte ich in den ersten Jahren Tag und Nacht nur Prophetie. Früh gelangte das Buch „Daniel und die Offenbarung“ von Uriah Smith in meine Hände, und ich verschlang es regelrecht. Einige Jahre später merkte ich, dass dieses Buch in seiner Auslegung nicht unbedingt einhundertprozentig richtig lag. Dennoch gab es mir eine gute Grundlage in Sachen Hintergrundwissen, was die Prophetien in Daniel und der Offenbarung betrifft.

Seit jenen anfänglichen Jahren habe ich viel dazugelernt und mein Verständnis von Prophetie hat sich vertieft. Im Laufe meines Studiums habe ich mich mit dem Historizismus, dem Futurismus und dem Präterismus auseinandergesetzt. In welche Kategorie ich hineinpasste, möchte ich nicht sagen, da ich denke, dass die Grenzen manchmal gar nicht so klar gezogen sind, wie diese Begriffe vielleicht vorgeben mögen. Ich bin jedoch fest davon überzeugt, dass Gott nicht mit irgendwelchen menschlichen Begriffen eingegrenzt werden kann. Ich verwerfe die Vorstellung, mein Studium des Wortes Gottes allein auf das Verständnis einer dieser drei Begriffe („Historizismus“, „Präterismus“, „Futurismus“) zu beschränken.

Vor kurzem sah ich aber eine Perspektive, die sich beim Prophetiestudium als das nützlichste Werkzeug herausstellen könnte. Was ist das für ein Werkzeug? Ganz einfach:

Der einzige Zweck **aller** Prophetie ist Christus zu offenbaren und die Menschen in eine Beziehung mit ihm zu führen. Diese Idee mag auf den ersten Blick zwar nicht so bahnbrechend erscheinen, doch die Wahrheit ist, dass das Hauptanliegen der meisten prophetischen Studien, die ich gehört oder gelesen habe, die Vorhersage der Zukunft war. Viele legen darüber ein Lippenbekenntnis ab, dass Christus der Zweck jeder Prophetie ist, aber in Wirklichkeit legen sie die Betonung immer auf das Voraussagen zukünftiger Ereignisse.

Es gibt einige Aussagen in der Bibel, die klar aufzeigen, dass Christus der ganze Zweck der Prophetie ist. In 2.Petr. 1,19 lesen wir:

*„Und wir haben desto fester das prophetische Wort, und ihr tut wohl, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint in einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.“* (2.Petr. 1,19)

Hier sehen wir es also, der Zweck von Prophetie ist, dass der Morgenstern (Christus) in unseren Herzen aufgehe. Prophetie scheint demnach wie ein Licht, bis dieser Zweck erfüllt ist. Und in Joh. 13,19 lesen wir:

*„Jetzt sage ich's euch, ehe denn es geschieht, auf dass, wenn es geschehen ist, ihr glaubt, dass ich es bin.“* (Joh. 13,19)

Das seltsame daran ist, dass ich diesen Vers zwar sehr oft zitiert habe, jedoch ohne die letzten vier Worte! Es geschah zwar unbeabsichtigt, aber die Wahrheit ist, dass unsere Anschauungen sehr oft darauf Einfluss nehmen, wie wir die Dinge betrachten. Wenn ich ehrlich bin, hatte ich diesen Vers immer so in Erinnerung: *„Jetzt sage ich's euch, ehe denn es geschieht, auf dass, wenn es geschehen ist, ihr glaubt ...!“* Ich dachte, der Zweck der Prophetie sei es, Glauben an das Wort Gottes hervorzu- bringen, wenn sich dieses Wort erfüllt. In Wirklichkeit sagt dieser Vers aber eindeutig, dass der Grund dafür, dass Christus die Zukunft vorausgesagt hat, der war, damit die Jünger glaubten, dass er es war, auf den alle warteten.

Im Grunde lehren die meisten Verse, die wir zitieren um zu beweisen, wie wichtig Prophetie ist, eigentlich die Wahrheit, dass Jesus der Zweck und das Ziel der Prophetie ist.

*„Dies ist die Offenbarung Jesu Christi, die ihm Gott gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen, was in der Kürze geschehen soll; und er hat sie*

*gedeutet und gesandt durch seinen Engel zu seinem Knecht Johannes.“* (Offb. 1,1)

Dieser Vers könnte so ausgelegt werden: „Dies ist die Offenbarung, **gegeben von** Jesus Christus.“ Er könnte aber auch einfach bedeuten: „die Offenbarung **über** Jesus Christus.“ Ich bin überzeugt davon, dass die zweite Auslegung die wahre Bedeutung dieses Verses ist, und wenn wir so an das Studium der Offenbarung herangehen, bin ich mir sicher, dass Passagen, die uns bislang Schwierigkeiten bereiteten, sich unserem Verstand auftun und Passagen, die wir zu verstehen meinten, eine völlig andere Bedeutung annehmen werden.

*„Und ich fiel vor ihm zu seinen Füßen, ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Siehe zu, tu es nicht! Ich bin dein Mitknecht und deiner Brüder, die das Zeugnis Jesu haben. Bete Gott an! Das Zeugnis Jesu aber ist der Geist der Weissagung.“* (Offb. 19,10)

Das ist einer der Lieblingsverse von Siebenten-Tags-Adventisten. Diesen Vers benutzen wir, um aufzuzeigen, dass Gottes Endzeitvolk die Gabe der Weissagung erhalten wird (gewöhnlich wird er auf die Schriften von Ellen White angewandt). Wir finden in diesem Text jedoch die äußerst wichtige Wahrheit, dass es die Aufgabe des Geistes der Weissagung ist, von Jesus zu zeugen!

Es ist aber nicht nur mit dem Geist der Weissagung so. Die ganze Bibel lehrt uns, dass der ultimative Zweck jeder geistlichen Gabe der ist, dass wir alle hingelangen zum vollen Maß der Fülle Christi.

*„Und er hat einige als Apostel eingesetzt, einige als Propheten, einige als Evangelisten, einige als Hirten und Lehrer, damit die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes. Dadurch soll der Leib Christi erbaut werden, bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zum vollendeten Mann, zum vollen Maß der Fülle Christi.“* (Eph. 4,11-13)

# Erhältliche Vorträge

"So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber aus dem Wort Gottes." Römer 10,17  
Gerechtigkeit durch den Glauben ist seit vielen Monaten das zentrale Thema der Verkündigung unseres Missionswerkes Heart For Truth. Unser Vater hat uns in Seiner Gnade zu einem besseren Verständnis dieser lebenswichtigen Lehre geführt. Wir sind überzeugt, dass das richtige Verständnis dieser Botschaft eine große Veränderung in Deinem Leben bewirken wird.



## ERWIN ZOOR

### GERECHTIGKEIT DURCH GLAUBEN

01. Biblische Heiligung
02. Glaube und Werke
03. Wer braucht ein Opfer?
04. Die Herrlichkeit des Kreuzes
05. Rettender Glaube
06. Fakten des Evangeliums
07. Geist der Weissagung & Heiligung
08. Der Glaubenskampf
09. Neugeschaffen durch den Glauben
10. In Christus (Gespräch)
11. Zuger. u. verl. Gerechtigkeit
12. Verheissung gegen Gesetz
13. Leben in Christus
14. Opfer
15. Natur und Charakter
16. Dem Glauben treu bleiben
17. Der Buchstabe gegen den Geist
18. Erstaunliche Gnade
19. Christus ist ALLES
20. Das Ende des Gesetzes
21. Das Gericht Christi

### ERWECKUNGSWOCHE AUG. 2006

01. Völlige Erlösung darg. a. Israel
02. Königliches Thronleben
03. Die Macht des Wortes

### ERWECKUNG UFFING JUNI 2006

01. Die zwei Adams
02. Das Ende des Kampfes
03. Völlige Erlösung darg. a. Israel
04. Die Macht des Wortes

### ERWECKUNG NEUDORF APR. 2006

01. Die wahre Natur Christi - Teil 1
02. Die wahre Natur Christi - Teil 2
03. Der erste und der zweite Adam
04. Das Ende des Kampfes
05. Wahre Reue
06. Die Macht des Wortes

### BONUS

01. Sieg in Christus - Teil 1
02. Sieg in Christus - Teil 2
03. Adams Leben
04. Vollkommene Erlösung
05. Ohne Gesetz

### GOTTHEIT / TRINITÄT

01. Das Omega der tödlichen Irrlehre
02. Gott auf der Anklagebank
03. Der Vater und der Sohn
04. Der heilige Geist
05. Starb Jesus den zweiten Tod?
06. Gott tötet nicht?

## DAVID CLAYTON

### ERWECKUNGSWOCHE AUG. 2006

01. Der Geist Gottes u. des Menschen
02. Die Natur der Gerechtigkeit
03. Die Natur der Sünde
04. In Christus
05. Der Kampf des Glaubens
06. Kapitulation
07. Warum musste Jesus sterben?
08. Verheissung gegen Gesetz
09. Gottes Ruhe
10. Relative Vollkommenheit
11. Die zwei Bündnisse
12. Das objektive Evangelium
13. Das subjektive Evangelium
14. Fragen & Antworten

### ERWECKUNGSSABBAT SEPT. 2006

15. Der erste und der letzte Adam
16. Natur d. Sünde u. d. Gerechtigkeit
17. Der Glaube
18. Fragestunde
19. Verheissung gegen Gesetz

### BONUS

01. Ein abgeschlossenes Werk

## JEAN KLEIN

01. 1888 - Gerechtigkeit durch Glauben
02. Der verlorene Sohn
03. Geist und Körper
04. Die zwei Ich
05. Die zwei Versiegelungen
06. Epheser 4,17-24
07. Der gute und der schlechte Baum
08. Umerziehung nach der Neugeburt
09. Wer überwindet...
10. Zuger. u. verl. Gerechtigkeit

### CD / DVD

Du kannst diese Vorträge auch auf Spendenbasis auf CD oder DVD bestellen (vorgeschlagene Spende: 1,50 € pro CD bzw. 2,- € pro DVD). Beachte: Die "Erweckungswoche Aug. 2006" gibt es auch als Video-DVD. Schreib uns eine Email oder ruf uns einfach an: Email: [info@heart4truth.de](mailto:info@heart4truth.de) / Tel: 037423-78822

(Du kannst dir diese Vorträge auch live im Internet anhören oder downloaden unter: [www.heart4truth.de/audio.html](http://www.heart4truth.de/audio.html))

## Alpha & Omega der Siebenten-Tags-Adventisten

**NEU!**

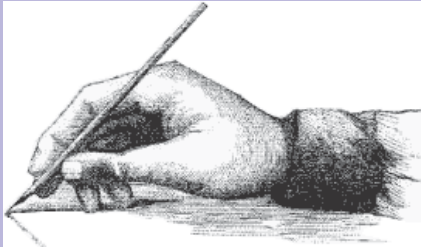
ist eine Video-Dokumentation über die Entstehung und Entwicklung der zwei tödlichsten Irrlehren, die jemals den Siebenten-Tags-Adventismus erschütterten.

Die Zeit ist gekommen, dass jeder Siebenten-Tags-Adventist die Wahrheit über das geheimnisvolle "Omega der tödlichen Irrlehre" und seine Beziehung zur "Alpha"-Irrlehre kennenlernt.



Erhältlich als Video-DVD für eine vorgeschlagene Spende von 2,- EUR / Stück. Information & Bestellung:

**Tel: 037423-78822    Email: [info@heart4truth.de](mailto:info@heart4truth.de)**



„Köstlich ist der Gedanke, daß die Gerechtigkeit Christi uns mitgeteilt wird nicht wegen eines Verdienstes unserseits, sondern als eine freie Gabe von Gott. Der Feind Gottes und der Menschen will nicht, daß diese Wahrheit deutlich vorgeführt wird, denn er weiß, daß seine Macht gebrochen sein wird, sobald die Menschen dies völlig erfassen. Kann er die Gemüter so beherrschen, daß Zweifel, Unglaube und Finsternis sich derer bemächtigen, die vorgeben, Gotteskinder zu sein, dann kann er sie durch Versuchung überwinden.“

Der einfache Glaube, der Gott bei seinem Wort nimmt, sollte ermutigt werden. Gottes Volk muß den Glauben haben, der die göttliche Kraft ergreift; "denn aus Gnade seid ihr selig geworden und durch den Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es". Epheser 2,8. Alle, die glauben, daß Gott um Christi willen ihre Sünden vergibt, sollten trotz der Versuchung nicht unterlassen, den guten Kampf des Glaubens fortzusetzen. Ihr Glaube sollte stärker werden, bis sowohl ihr christlicher Wandel als auch ihre Worte es verkünden: "Das Blut Jesu Christi ... macht uns rein von aller Sünde." 1.Johannes 1,7.

Wollen wir den Geist und die Kraft der drei Engelsbotschaften besitzen, dann müssen wir das Gesetz und das Evangelium zusammen vorführen, denn sie gehen Hand in Hand. So wie eine Macht von unten die Kinder des Unglaubens aufstachelt, das Gesetz Gottes als nichtig zu erklären und die Wahrheit, daß Christus unsre Gerechtigkeit ist, unter die Füße zu treten, so bewegt eine Macht von oben die Herzen der Getreuen, das Gesetz zu erheben und Christum als den vollkommenen Heiland zu erhöhen. Wenn nicht göttliche Kraft das Leben der Kinder Gottes durchdringt, dann werden falsche Lehren und Meinungen die Gemüter gefangennehmen, Christus und seine Gerechtigkeit werden aus ihren Erfahrungen schwinden, und ihr Glaube wird ohne Lebenskraft sein.

Die Diener Gottes müssen sowohl in der Gemeinde als auch in neuen Feldern Christum in seiner Fülle darstellen, damit die Hörer einen verständigen Glauben erlangen. Die Leute müssen unterwiesen werden, daß Christus ihre Errettung und ihre Gerechtigkeit ist. Es ist Satans durchdachte Absicht, die Menschen vom Glauben, daß Christus ihre einzige Hoffnung ist, abzuhalten; denn das von allen Sünden reinigende Blut des Heilandes wirkt kräftig nur für die, welche an dessen Verdienst glauben und sich vor dem Vater darauf berufen, wie es Abel in seinem Opfer tat.“ (Ellen White, *Diener des Evangeliums*, Seite 142, 143)

## Heart For Truth Erweckungswoche 2007 in Neudorf / Erzgebirge, im "Bethlehem-Stift", vom 05.-12. August 2007

Wir möchten euch gerne noch einmal an unsere diesjährige Erweckungswoche erinnern und laden alle, die sich noch kurzfristig dafür entscheiden möchten daran teilzunehmen, herzlich ein mit uns gemeinsam eine segensreiche Woche voller Geist erhebender Erfahrungen zu erleben. Wir freuen uns bereits.

- Übernachtung m. Vollpension (veget.)..... 29,- EUR p.P./Tag
- Kinder 12-14 J. .... 21,- EUR p.P./Tag
- 6-11 J. .... 18,- EUR p.P./Tag
- 2-5 J. .... 10,50 EUR p.P./Tag
- Übernachtung m. Selbstverpflegung  
(Gemeinschaftsküche) ..... 17,- EUR p.P./Tag
- Wohnwagen / Wohnmobil Standgebühr... 5,- EUR / Tag  
Erwachsene... 5,- EUR p.P./Tag
- Zelt .....4,- EUR p.P./Tag

Empfänger von ALG II (Hartz IV) erhalten 15% Rabatt.

### SPRECHER:

- David Clayton
- Howard Williams
- Erwin Zoor



### ANMELDUNG & NÄHERE INFORMATIONEN:

Waltraud Ziegler-Gnanzou  
Gustav-Adolf-Str. 22a  
D-06886 Lutherstadt Wittenberg  
Tel: 03491-400743  
email: ziegler-gnanzou@freenet.de

oder:

Missionswerk Heart For Truth  
Erwin Zoor  
Muckenmühlenweg 24a  
D-08626 Adorf  
Tel: 037423-78822 / 0172-8963381

ANREISE AM SONNTAG BITTE ERST AB 17:00 UHR!  
Gemeinsames Abendessen um 18:30 Uhr.